

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/freren/artikel/459610/grundschuler-reinigen-stolpersteine-in-freren>

Ausgabe: Lingener Tagespost

Veröffentlicht am: 17.03.2014

Freiwillige Aktion

Grundschüler reinigen Stolpersteine in Freren

von Carsten van Bevern



Freren. Was können Grundschüler nicht alles an einem unterrichtsfreien Tag machen? Ausschlafen, sich mit Freunden verabreden, am Computer spielen. Oder sie gehen in die Stadt, reinigen mit einigen Freunden die an die in der NS-Zeit deportierten jüdischen Mitbürger erinnernden Stolpersteine – und lernen dabei Geschichte ganz hautnah kennen.

So geschehen jetzt in Freren: Freia und Joost Lammers, Kai Bünker, Paul Landgraf, Julius Menke und Jan Zilke besuchen gemeinsam die Grundschule in der kleinen Stadt, in der bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 zahlreiche Menschen jüdischen Glaubens friedlich gelebt haben. Nur wenige Jahre später lebte in Freren kein einziger jüdischer Bürger mehr – sie alle sind geflohen, sind verhaftet worden oder bereits in einem Konzentrationslager ermordet worden.

Das jüngste Opfer in Freren war Samuel Manne – und er war bei seiner Ermordung noch einige Jahre jünger als die sechs Frereener Grundschüler. „Hier wohnte Samuel Manne – Jg. 1939 – Deportiert 1941 – Riga – Ermordet 1943 – Auschwitz“ – so heißt es auf einem der mit Messing verkleideten und vom Künstler Gunter Demnig verlegten Gedenksteine vor dem ehemaligen Bethaus in der Grulandstraße.

Mit viel Einsatz dabei

Insgesamt 27 dieser Stolpersteine sind im Juni 2012 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Freren von dem Künstler verlegt worden – in 33-jähriger Arbeit hatte zuvor der ehemalige Lehrer Lothar Kuhrts (<http://www.noz.de/lokales/freren/artikel/448146/ausstellung-in-freren-judisches->

leben-bis-1945) die Geschichte der jüdischen Bürger Frerens aufgearbeitet. So erfreut Kuhrts die Aktion der sechs Grundschüler ganz besonders. „Paul Landgraf ist aufgefallen, dass die vier Steine vor der evangelischen Kirche schon etwas dunkler geworden sind. Ich war natürlich begeistert vom Wunsch der Schüler, diese Steine reinigen zu wollen“, erklärt Kuhrts in einem Gespräch mit unserer Zeitung. So traf er sich an einem unterrichtsfreien Tag mit den Schülern, ging mit ihnen von Stein zu Stein und erläuterte die Schicksale der Menschen, die auf diesen Steinen verewigt worden sind.

„Sie waren mit viel Einsatz dabei und waren Feuer und Flamme für das Thema“, erklärte Kuhrts, der anschließend mit ihnen noch das Jüdische Bethaus in der Grulandstraße besuchte und zum Abschluss alle zu einem Eisbecher einlud.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.